

evangelisch leben



Gemeindebrief
Matthäuskirche

Evangelische
Pfarrgemeinde
A. B. u. H. B.
Salzburg
Matthäuskirche
2/2016
Mai/Juni

Thema: Glaube



Glaube



**Christian
Fliegenschnee**
Pfarrer

Vor einiger Zeit hatte ich ein Gespräch am Krankenbett, bei dem mein Gegenüber sich heftig über alle empörte, die an die Jungfrauengeburt glauben. Wie man so etwas glauben könne! Das könne doch gar nicht sein! In der heftigen Erregung meines Gesprächspartners versuchte ich folgende Brücke zu schlagen: Es gebe ja auch außerchristliche Berichte von Jungfrauengeburt. Wichtig erschien mir, den Aussagesinn in das naturwissenschaftliche Weltbild meines Gesprächspartners herüberzuretten, ganz allgemein: Wer jungfräulich geboren wird, ist etwas ganz Besonderes.

Glaube – ein vertrauensvolles „Sich-Einlassen“ auf den liebenden Gott

Aber – so stellte ich weiter fest: Christlicher Glaube ist nicht ein „Für-wahr-Halten“ von Dogmen (vgl. Jak 2,19), sondern ein vertrauensvolles „Sich-Einlassen“ auf den liebenden Gott, wie ihn Jesus uns gezeigt hat. Wie können wir uns ohne Angst vertrauensvoll auf Gott einlassen? Die Jünger haben nach Ostern, zunächst „nur“ beisam-

men gesessen. Aber zu Pfingsten bekamen sie den Freimut (so Luthers Übersetzung z.B. Apg. 4,13), ihren Glauben zu bekennen und zu leben.

Geschenkter Glaube

Luther formuliert im kleinen Katechismus bei der Erklärung des Glaubensbekenntnisses: *„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann ...“*

Diese Feststellung ist wichtig, damit Glaube nicht zu einer Leistung wird, mit der ich mich selbst erlösen muss. Ich möchte Ihnen im Anschluss an diese Lektüre folgende Übung empfehlen: Formulieren Sie doch (wieder) einmal Ihr persönliches Glaubensbekenntnis!

Angefochtener Glaube

Zum Schluss: Glaube kann angefochten sein. Vorhanden und nicht vorhanden zugleich, wie bei dem Vater, der sagt: Ich glaube, hilf meinem Unglauben (Mt. 9,24). Hier wird der Glaube zu einer Sehnsucht nach Gottes Reich, zum Wunsch, dass Gottes Heil zum Ziel kommen möge. Dieser Glaube weist über unser unvollkommenes Leben in seiner Bruchstückhaftigkeit hinaus und kann darum auch tragfähig bleiben, wenn das eigene Leben zu Ende geht.

Pfarrer Christian Fliegenschnee

Liebe Leserinnen und Leser!

Roland Mayrhofer
Kurator

Unsere Gesellschaft verändert sich derzeit sehr stark. Menschen lehnen Verbindlichkeiten jeder Art immer mehr ab. Familien, Kirchen, Parteien und auch Firmen spüren diese Veränderungen in Form schneller Auflösungen von Zugehörigkeiten, wenn es zu Schwierigkeiten kommt. Alte Ordnungen und christliche Werte erscheinen für unsere Gesellschaft nicht mehr passend und erstrebenswert. Wir sind Suchende in einer reizüberfluteten Gesellschaft, die nach Freiheit strebt. Aber welche Freiheit ist das? Hat Kirche und deren Angebote in unserer Wohlstandsgesellschaft noch Platz? Zahle ich meinen Kirchenbeitrag umsonst? Christus hat uns schon freigekauft, er hat uns sein neues Leben als Angebot für uns geschenkt. (vgl. Gal 5,1)

Unsere Evangelische Kirche ist eine moderne Kirche, die Gleichberechtigung der Frau selbstverständlich. Wir stellen uns den aktuellen und auch zukünftigen Themen. Die Frage ist: Wie kann die Kirche ihre Werte vermitteln? Soll die Kirche in Zukunft Werbung machen, um attraktiv zu bleiben? Wie kann man z.B. junge Familien oder getrennt lebende Paare in Singlehaushalten erreichen? Wie kann man die Angebote so interessant vermitteln, dass diese auch wahrgenommen werden? Ein Patentrezept wird es für diese Probleme sicher nicht geben. Ich kann Ihnen jedoch versichern – in unserer Gemeinde wird daran gearbeitet, denn ich glaube an Christus und seine Veränderungskraft in uns und in unserem Umfeld.

In den Familiengottesdiensten erlebe ich die Freude der Kinder und deren Eltern an den Geschichten von Jesus, an den Liedern, die wir singen und am „Miteinander“. Dies lässt mich zuversichtlich in die Zukunft blicken. Gemeinsam ist besser als einsam. Gemeinsam können wir uns ermutigen, beistehen, neue Wege finden. Ich freue mich, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

*Ihr/Euer
Roland Mayrhofer*

Vertrauen trägt uns durch den Strom des Lebens



Seit Menschengedenken glauben wir Menschen an eine höhere Macht. Manche Kulturen haben mehrere Götter, manche glauben an einen Gott. Wie viel Blut ist schon geflossen, um den eigenen und damit einzigen Gott zu seinem Recht zu verhelfen. Der Versuch, die Existenz Gottes wissenschaftlich zu beweisen, hat immer wieder in eine Sackgasse geführt.

Ich glaube, dass wir damit an dem eigentlichen Sinn des Glaubens vorbeigehen. In dem Moment, wo es für einen Menschen Gott gibt, zählt nicht die wissenschaftliche Beweisbarkeit. Der Glaube ist als Potential zu sehen. Es zählt, dass Menschen überhaupt an Götter glauben, und was das mit dem Individuum macht. Eine höhere Macht schafft in unserer Psyche Raum für das Unmögliche, für die Realisierung von Träumen, für alles, was über unsere reale Welt hinausgeht. Sie ermöglicht uns in ungewohnten Situationen – also in Situationen, die uns Menschen als schwierig erscheinen –, die ja in dieser Welt eher die Regel als die Ausnah-

me darstellen, weiter zu vertrauen, dass alles gut wird, alles einen Sinn macht. Damit schafft sie Raum für das Ungreifbare. Es hilft uns einer Lebenssituation zu entwachsen und aufzustehen und weiter zu gehen, wenn wir fallen. Nichts Schöneres können wir unseren Kindern mitgeben, als das Vertrauen, dass es auch in scheinbar ausgeweglenen Situationen immer weitergeht. Das ist ein wahrer Schwimmgürtel für den Strom des Lebens. Das Stichwort ist wohl VERTRAUEN. Man weiß aus der Traumaforschung, dass gerade die Hirnareale, die besonders aktiviert sind in Unsicherheit, Stress und Angst, durch Vertrauen beruhigt werden. Das betrifft u. a. auch unsere menschliche Grundausrüstung an Verhaltensmustern, die dem Überleben dienen, unseren natürlichen Umgang mit neuen Situationen, denen wir Menschen ständig ausgesetzt sind. Angst in einem gesunden Ausmaß hilft uns, vorsichtig zu sein und nicht in jede Falle zu tappen. Ist allerdings das Angstsystem voll aktiviert, gibt es nur noch Handlungsschablonen: kämpfen oder flüchten.

Es gibt drei Stufen des Vertrauens: das Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten, das Vertrauen, dass mir andere weiterhelfen, wenn ich alleine nicht mehr weiter weiß. Und das Vertrauen, dass alles gut wird, ganz egal wie es sich jetzt auch zeigen mag. Dieses letztere „Urvertrauen“ in die Welt wird durch den Glauben bedient. Gerade in der heutigen Zeit, in dieser Überflutung durch negative Nachrichten aus aller Welt, leidet dieses Vertrauen. Der Glaube sollte uns die

Sicherheit geben, dass alles eins ist, dass alles einem höheren Zweck dient, dass alles gut wird. Natürlich darf man sich dadurch nicht vom Handeln abbringen lassen – Gott hat nur unsere Hände. Aber dieser Glaube bewirkt, dass wir weitermachen. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Die Forschung weiß, dass regelmäßiges Meditieren – Beten – Auswirkungen auf unser Gehirn hat. Der Stress beruhigt sich, wir sind nicht mehr so anfällig. Betrachtet man dieses Faktum, ist Glaube zutiefst gerechtfertigt, weil wir, wenn wir in Stress kommen, unsere Menschlichkeit einbüßen, wie auf Schienen laufen, keine Empathie mehr zeigen. Mit dem Glauben

an eine höhere Macht können wir unsere archaischen Verhaltensmuster, die unseren Tieranteil ausmachen, transzendieren und zu dem werden, als das wir gedacht sind: reife, liebende und verständnisvolle Wesen, die in Frieden koexistieren können.

Mag. Caroline Weinlich

Mag. Caroline Weinlich ist klinische- und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin und Traumatherapeutin in freier Praxis und psychologische Leiterin der SUCHT-HILFE KLINIK SALZBURG. Psychologische Hilfe gibt es auch auf www.kuratorium-psychische-gesundheit.at. Hotline 0664/1008001.

Glaube / glauben



Otfried Kohlus
Lehrvikar

Über das Thema „Glaube“ in einem Gemeindebrief zu schreiben, ist eine Ehre und besondere Herausforderung. Ehre, weil es das zentralste Thema im Christentum ist. Der „Glaube“ kann ein Synonym für eine Religion schlechthin sein. Es heißt auch: Was glauben Christen, Muslime oder Juden? Da die Heilige Schrift unser erstes und wichtigstes Glaubensdokument ist und seit der

Reformation nur die Heilige Schrift die einzige Autorität sein sollte, versuche ich einen kurzen und selektierten biblischen Überblick zum Thema Glauben herauszuarbeiten.

Glauben im Alten Testament

Das wichtigste hebräische Wort für glauben heißt 'aman. Von daher stammt unser Amen: „das soll gelten, das soll wahr und gewiss sein“. Der hebräische Wortstamm meinte also etwas, das fest, zuverlässig, sicher ist, was eine Sache oder einen Menschen zu dem macht, was er ist. Das Wort meint auch die unbedingte Treue und Verlässlichkeit Gottes als das, was Gottes Wesen ist. Oft wird dieses Wort kombiniert mit dem hebräischen Wort für Huld, Güte, Gnade, Liebe. Gemeint ist, dass Gott in seiner Gnade treu ist und in seiner Treue gnädig. „Glauben“ will besagen, Gott unbedingt für treu zu halten. Daher hat man zur Person Gottes Vertrauen, macht sich in ihm fest,

was Zuversicht und Gehorsam einschließt. Wichtigste Parallelbegriffe sind das hebräische Wort für „vertrauen“, womit ein sich sicher fühlen bei Gott als einzige verlässliche Stütze im Leben gemeint ist. Dann das hebräische Wort für „fürchten“ als Reaktion auf die Großtaten Gottes in Heil und Gericht. Ebenso das hebräische Wort für „erkennen“, womit das Wissen um Gottes Wesen und Wer gemeint ist. Sowie das hebräische Wort für „hoffen“ im Sinne eines Bekenntnisses der Zuversicht im Warten auf Gottes Eingreifen. Das Alte Testament sagt das, was wir mit Glauben meinen, mit mannigfaltigen Ausdrucksformen, in deren Zusammenklang die Sache transparent wird.

Glauben im Neuen Testament

Der Glaube ist im NT der zentrale Begriff zur Kennzeichnung des durch Jesus Christus ermöglichten Gottesverhältnisses geworden. In den Evangelien „glauben“ die Menschen, die bei Jesus Hilfe suchen (Mt 8,10). Sie wenden sich bedingungslos zu Jesus, der über den unmittelbaren Anlass hinausreicht. Der Glaube sucht Gottes Handeln in Jesus und erfährt von diesem Handeln eine entscheidende Wende im Leben. Wenn Jesus erklärt: „Dein Glaube hat dich gerettet!“ (Mk 5,34), so hat der Glaube sein Ziel erreicht, die Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen ist hergestellt.

Nach Jesu Auferstehung wird in der entstehenden christlichen Gemeinde das von Gott in der Geschichte Jesu Christi gewirkte Heilsgeschehen zum Grund des Glaubens. Der Glaube enthält nun einen Inhalt, nämlich dieses Heilsgeschehen entfaltende Bekenntnis. Es wird zum Glauben an Gott (1Thess 1,8) und an Jesus Christus (Gal

2,16), bzw. zum Glauben daran, „dass Jesus gestorben und auferstanden ist“ (1Thess 4,14). Im weiteren Sinne wird „Glaube“ zum Begriff der urchristlichen Missionssprache: Das Annehmen der missionarischen Verkündigung und die Integration in die Gemeinde werden als „zum Glauben kommen“ bezeichnet (1Thess 1,8 u.a.).

Für Paulus wird „Glauben“ zu einem theologischen Schlüsselbegriff. Er hängt bei ihm eng mit der Gerechtigkeit Gottes zusammen (Gal 3,24). Die Gerechtigkeit aus den Gesetzeswerken ist das Gegenteil der Glaubensgerechtigkeit, aus der allein für den Christen das Heil kommt (Röm 3,20f.29f. u.a.). Diese Erkenntnis wird später zur reformatorischen Erkenntnis Martin Luthers. Dabei hat Paulus keinen grundsätzlichen anderen Glaubensbegriff als das Alte Testament oder Jesus: Glaube ist Hoffnung auf Gott, dass er zu seinem Wort steht und seine Verheißung erfüllt wird (Röm 4,18f). Er ist Gehorsam (Röm 1,5) und er ist tätig in der Liebe (Gal 5,6). Glaube ist ohne Liebe wertlos (1 Kor 13).

Für Johannes ist Glauben und Erkennen innig mit einander verbunden (Joh 6,69 u.a.). Es ist eine in der Liebe tätige Glaubenserkenntnis (1 Joh 4,10-12). Wer nicht liebt, der glaubt auch nicht und kennt Gott nicht (1 Joh 4,7f). Der Glaubende bekennt sich in der Weise zu Jesus, dass er alle anderen Heilsangebote zurückweist und nur von ihm Heil und Leben empfängt (Joh 6,68f).

Nach dem Hebräerbrief verwirklichen sich im Glauben erhoffte Dinge. Dieser Glaube ist Zuversicht und er ist zugleich Erkenntnis (Hebr 11,1,3). Der Bezug auf Christus tritt hier aber in den Hintergrund.

Vikar Otfried Kohlus

50 Jahre Diözese Salzburg-Tirol



Mag. Olivier Dantine
Superintendent der
Diözese Salzburg-Tirol

Mit Wirkung vom 1. April 1966 wurde die Superintendenz Oberösterreich geteilt. Dieser Tag markiert sozusagen das Geburtsdatum der, wie sie offiziell heißt, Evangelischen Superintendenz A.B. Salzburg und Tirol. Die Gründung der Diözese fiel mitten in eine Zeit des Aufbruchs in der Evangelischen Kirche sowohl in Salzburg als auch Tirol. Vor allem der Zuzug, nicht zuletzt von Flüchtlingen nach dem zweiten Weltkrieg, hat die Zahl der Evangelischen in Salzburg und Tirol sprunghaft ansteigen lassen. Für sie mussten seelsorgerliche Strukturen aufgebaut werden. So stieg die Anzahl selbständiger Pfarrgemeinden zwischen 1945 und 1966 von drei auf sieben. Durch weitere Gemeindefteilungen sowie der Gründung einer englischsprachigen Personalgemeinde wuchs die Zahl der Gemeinden bis heute auf 17. Die Zuwanderung prägt unsere Diözese bis heute. Die Mehrzahl unserer Gemeindeglieder hat ihre Wurzeln in anderen Teilen Österreichs oder im Ausland, allen voran

Deutschland, Siebenbürgen, Niederlande, Schweden und der Schweiz. Bunt und Vielfältig ist unsere Kirche dadurch geworden, da wundert es mich nicht, dass die Bereitschaft, sich für die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen einzusetzen, hoch ist. Gerade viele von unseren älteren Gemeindegliedern kennen das Flüchtlingsschicksal noch von eigenen Erinnerungen.

Ein besonderes Ereignis ist unmittelbar mit der Gründung der Diözese verbunden: Im Anschluss an die Amtseinführung des ersten Superintendenten Emil Sturm am 27. März 1966 sprach Erzbischof Andreas Rohrer eine Vergebungsbitte für die Vertreibung der Protestanten aus Salzburg

2017

500 Jahre
Reformation

aus. Von Anfang an also stand die Diözese unter dem Zeichen der Versöhnung mit der römisch-katholischen Kirche. Nicht immer war das ökumenische Verhältnis einfach, aber die Erkenntnis, dass keine Kirche für sich alleine stehen kann und daher das Gespräch mit den anderen Konfessionen braucht, ist selbstverständlich geworden. Längst ist daraus ein großes gegenseitiges Vertrauen erwachsen, in dessen Geist wir auch in das große Reformationsjubiläumsjahr 2017 gehen können.



Matthäuskirche Taxham

Abendgottesdienst: Jeden Freitag um 19:00 Uhr mit Abendmahl

Mai

01.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Familiengottesdienst Geheimnisfest mit evang. Kinderchor „Kleine Cantorey“
08.	10:00*	Lehrvikar Otfried Kohlus	Muttertag, mit besonderer musikalischer Gestaltung
15.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Konfirmation
22.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
29.	19:00*	Pfarrer Stephan Strohriegel	

Juni

05.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Familiengottesdienst Tauferinnerung
12.	10:00*	Pfarramtskandidatin Melanie Dormann	mit besonderer musikalischer Gestaltung
19.	10:00*	Pfr. Michael Welther	
26.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	

Kapelle Seniorenwohnheim Wals

22.05.	10:00	Pfr. Michael Welther	
26.06.	10:00	Pfr. Michael Welther	

Kapelle Seniorenheim Liefering

12.05.	15:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
23.06.	15:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	

Kapelle Seniorenheim Taxham

20.05.	15:00*	Pfr. Michael Welther	
24.06.	15:00*	Pfr. Michael Welther	

(* mit Abendmahl)

Verdienstzeichen des Landes für Ingrid Eckerl



Dr. E. Fussenegger, Ingrid Eckerl, Dr. W. Haslauer

Landeshauptmann Wilfried Haslauer überreichte am 13. März 2016 unserer Lektorin Ingrid Eckerl im Rahmen eines Festaktes das Verdienstzeichen des Landes Salzburg. Neun Persönlichkeiten der evangelischen Pfarrgemeinden, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, wurden von ihm ausgezeichnet.

Wir gratulieren Ingrid Eckerl sehr herzlich zu dieser Auszeichnung und danken für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz in so vielen Bereichen unserer Gemeinde und Kirche!

Gustav-Adolf-Fest in Kufstein

Am 26. Mai 2016, zu Fronleichnam, feiern die Evangelischen aus Salzburg und Tirol das Gustav-Adolf-Fest in Kufstein. Unter dem Motto „Kriege. Vertreibung. Heimat finden“ werden wir uns an die eigene Geschichte erinnern, aber auch die aktuelle Situation bedenken. Im Rahmen dieses Festes soll auch das 50-Jahr-Jubiläum der Superintendenz (Diözese) Salzburg-Tirol gefeiert werden. Das Fest beginnt um 10 Uhr mit dem Festgottesdienst gestaltet von der Cantorey Salzburg und Festprediger Pfr. i. R. Gerhard Hechler vom GAW Hessen Nassau.

Ein besonderer Höhepunkt des Festes wird sein, dass Kirchenkantor Gordon Safari die HELDENORGEL, die größte Freiorgel der Welt, auf der Festung Kufstein spielen wird.

Es würde mich sehr freuen, wenn ich auch aus unserer Gemeinde zahlreiche Festgäste begrüßen darf. Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit nach Kufstein brauchen, bitte im Büro unter Tel. 0662/429553 melden.

*Pfr. Michael Welther,
Obmann GAV Salzburg-Tirol*

10.06.16 LANGE NACHT DER KIRCHEN

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT



Herzliche Einladung zum Frauenfrühstück



**Samstag, 7. Mai 2016:
Die 5 Säulen der Liebe –
Wie es uns miteinander
besser geht**

mit Tanja Hochgründler,
Dipl.-Mentaltrainerin,
Wals-Siezenheim

Jeder von uns hat die Fähigkeit, sein Leben aktiv und selbstverantwortlich zu gestalten. Die Liebe zu uns selbst ist dabei der wichtigste Grundstein. Menschen, die sich selbst mögen, empfinden auch echte Liebe für ihre Mitmenschen und begegnen anderen mit einer tief empfundenen Wertschätzung. Menschen, die sich selbst und andere mit den Augen der Liebe betrachten, strahlen innere

Ruhe und Zufriedenheit aus und können diese Kraft auch anderen weitergeben.

- Liebe öffnet Herzenstüren
- Liebe ist Geben und Annehmen
- Liebe lässt uns das Gute im Menschen sehen.

**Samstag, 4. Juni 2016:
Rückgrat beweisen!
Die Wirbelsäule aus ganzheitlicher Sicht: Einführung und praktische Übungen**

mit Ingrid Achatz-Leithold
MSc, Psychosoziale Beraterin, Erwachsenenbildnerin,
Salzburg

Die Wirbelsäule ist das Zentrum unseres Körpers und er-

füllt wesentliche Funktionen. Durch unsere Lebensweise sind wir oft übermäßig belastet, was sich häufig in Rückenproblemen äußert. Wirbelsäulenleiden stehen bereits an der Spitze der Erkrankungen.

Die Wirbelsäule ist jedoch mehr als nur ein Teil des Skeletts, sie ist auch das Energiezentrum des Körpers, seine Stütze, sein Halt und seine Lebenskraft. Viele Redensarten und Sprichwörter deuten darauf hin: „Jemandem den Rücken stärken“, „Rückgrat beweisen“, „Die Angst sitzt mir im Nacken“, „Die ganze Last liegt auf meinen Schultern“, ... Eine ganzheitliche Betrachtungsweise ermöglicht die Heilung von Rückenbeschwerden auch durch geistige „Bewegungen“. Dieser neue Weg wird dem Menschen in seiner Ganzheit als Körper, Geist und Seele gerecht.

Organisatorisches:

Bitte um Anmeldung unter 0662/429553 oder per E-Mail an office@matthaeuskirche.at
Beitrag: € 5,- pro Person inkl. Buffetfrühstück

*Ihr Frauenfrühstücksteam
Gabriele Fierlinger, Evelyn Haag, Claudia Klotz und Doris Welther*

**LANGE NACHT
DER KIRCHEN 10.06.16**
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Goldene Konfirmation 2016

Am 9. Oktober 2016 um 9:30 Uhr in der Christuskirche Salzburg. Wer im Jahr 1966 in der Christuskirche konfirmiert wurde, darf heuer die Goldene Konfirmation feiern. Wer kennt noch Namen (und Adressen) von Mit-KonfirmandInnen?

Auch wer 1966 woanders konfirmiert wurde, nun aber in Salzburg lebt und das Jubiläum hier feiern möchte, ist ganz herzlich eingeladen!

Anmeldung: Pfarrbüro Matthäuskirche

Tel. 0662/429553 oder office@matthaeuskirche.at

Gemeindestammtisch nach dem Freitagabendgottesdienst

Endlich ist es soweit! Wie bereits im letzten Gemeindebrief angekündigt, gibt es ab sofort wieder einen Gemeindestammtisch. Immer am vorletzten Freitag im Monat nach dem Abendgottesdienst findet im Gemeindesaal ein gemütliches Beisammensein statt. Es gibt Getränke und das, was wir selber mitbringen: Essen, gute Laune und vieles mehr ... Alle sind herzlich eingeladen!

Die nächsten Termine: 20. Mai und 17. Juni.

Juli und August ist Sommerpause!

Erzählcafé in der Rosa Zukunft

20. Mai 2016:

Bücher prägen unser Leben – Impulse und Austausch zu Leseerfahrungen

mit Gerti Moser, Gemeindebücherei Mariapfarr

17. Juni 2016:

Verborgene Träume – verborgene Wünsche, Wie wir die Kraft des Wünschens nutzen können, um glücklich zu sein. Mit Susanne Hirschbichler

Jeweils 15:00–16:30 Uhr in der Rosa-Hofmann-Straße 6, Gemeinschaftsraum. Beitrag: € 5,- inkl. Kaffee und Kuchen. Keine Anmeldung notwendig.

Begegnungsabend mit Familie Alshoutaiui



Fam. Dr. Hassan Alshoutaiui möchte sich für die erfahrene Hilfe durch unsere Gemeinde bedanken, indem sie uns einige Köstlichkeiten der syrischen Küche zubereitet. Die persönliche Begegnung mit Menschen, die die Erfahrung der Flucht gemacht haben, hilft uns, die Bedürfnisse der Flüchtlinge und Asylwerber besser zu verstehen.

Lange Nacht der Kirchen

10. Juni ab 20:00 Uhr

Gemeindesaal Matthäuskirche.

Orgelkonzert

Am 5. Juni 2016 um 18:00 Uhr wird Kirchenkantor Gordon Safari im Rahmen der Konzertreihe „Orgelpunkt 2016“ in der Matthäuskirche spielen. Schwerpunkt wird Bach sein und Improvisationen zu seinen Werken.

Der Eintritt ist frei – Spenden werden erbeten!

Konfirmation 2016/2017

Alle Teenager, die im Schuljahr 2016/2017 den Konfirmationskurs besuchen möchten, sind herzlich eingeladen, sich am Donnerstag, den 9. Juni zwischen 17–19 Uhr im Pfarrbüro anzumelden.

Die Konfirmation wird voraussichtlich zu Pfingsten, dem 4. Juni 2017 stattfinden.

Das Formular für die Anmeldung gibt es zum Downloaden unter <http://www.matthaeuskirche.at/service/formulare/>.

Konfi-Tag 2016 in Wörgl

Unter dem Motto „mutig.schwach.stark sein“ trafen sich in Wörgl über 150 Konfis und Mitarbeiter aus den Bundesländern Salzburg und Tirol, um miteinander zu feiern und zu diskutieren.

Unsere Konfi-Gruppe reiste (fast) vollständig in Begleitung von Pfr. Michael Welther an. Einige unserer Mitarbeiter waren schon vor Ort, weil sie selbst im Vorbereitungsteam aktiv mitwirkten.

Es war ein besonderes Erlebnis

j-motion DAS Festivalcamp der EJ Salzburg-Tirol

Das Highlight im Jugendkalender ist das Festival der Evangelischen Jugend vom 1.–3. Juli 2016 für alle Jugendlichen ab 14 Jahre. Programm: Jede Menge Musik, ein Konzert, herausfordernde Workshops, Action-

Games, Beachvolleyball, Lagerfeuer, „Gottesbrunch“, Fun im Schwimmbad, u.v.m.

Ort: Insel/Salzburg.
www.inselsalzburg.at
Infos, Anmeldung:
www.j-motion.at



mit so vielen evangelischen Jugendlichen gemeinsam einen Tag zu verbringen. Gut gefallen hat uns die coole Musik im Gottesdienst, aber auch

die Workshops und Diskussionsrunden. Ein großes Lob an das Team der EJ auch für das Catering und die gute Organisation!

Was hör´ ich da? Was blüht denn da? Waldtage im Evangelischen Kindergarten



In allen vier Jahreszeiten machen sich die Kinder unseres Kindergartens auf, um den nahe gelegenen Wald in der Saalachau zu erkunden. Jeweils für 3 Tage wird der Wald bei jeder Witterung erforscht. Jetzt im Frühling werden die ersten Blumen entdeckt und auch die Regenwürmer und Ameisen sind schon fleißig unterwegs. Die Kinder erleben auf diese Weise besonders die Veränderungen der Jahreszeiten und das Erwachen der Natur.

Solche Erlebnisse fördern ihre Achtung vor dem Leben und verhelfen ihnen zu einem respektvollen Umgang mit Gottes wunderbarer Schöpfung.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben und durch die Gegebenheiten des Waldes ihre motorischen Fähigkeiten auszubauen. Auch die Kreativität kommt beim Spielen und dem Konstruieren von Waldwichtelhäusern nicht zu kurz. Beim Erklimmen von Hügeln ist Teamarbeit nötig!

So endet jeder Waldtag mit müden Kindern, die voller schöner Eindrücke und wertvoller Erfahrungen aus dem Wald zurückkommen.

Wir trauern um:

Ulrich Beyer, 75
Alexander Niksic, 80
Hermann Schröder, 93

Wir gratulieren herzlich:

70 Jahre:

Ing. Heinz Fischer
Christa Pölzl

75 Jahre:

Ingrid Eckerl
Peter Haarich
Dieter Kellner
Obstlt. Heinz Kopf
Gisela Kranzler
Elfriede Rechbauer
Hannelore Schubert
Dr. Gerlinde Vég

80 Jahre:

Gertrude Fellner
Wilhelm Rehberg
Gerhard Schaffer
Franziska Schneider
Ingrid Streicher
Susanne Winkler
Sophie Zerul

85 Jahre:

Dr. Robert Seiler
Rosina Pötzelsberger
Helene Schossleitner

90 Jahre:

Anneliese Giese

über 90 Jahre:

Gertrude Mayer, 91
Anna Fimberger, 91
Prof Mag.a Elisabeth Mattern, 92
Ing. Herwig Lusum, 93
Krista Warta, 95
Margarethe Ott, 95
Valentin Ziegl, 96
Gertrud Brötzner, 99

Wir begrüßen:

Gabriele Jentsch
Sabrina Schneeberger

Wir sind für Sie da



Michael Welther
Pfarrer
0699/1887 75 62
m.welther@matthaeuskirche.at



Christian Fliegenschnee
Pfarrer
0699/1887 75 16
Krankenhaus- und Gefängnisseelsorge
c.fliegenschnee@matthaeuskirche.at



Otfried Kohlus
Lehrvikar
0699/1887 75 58
o.kohlus@matthaeuskirche.at



Roland Mayrhofer
Kurator
0699/1887 75 59
r.mayrhofer@matthaeuskirche.at



Gabriele Fierlinger
Sekretariat
Mi 09-15 Uhr, Do + Fr 09-12 Uhr
0662/42 95 53 Fax: 42 95 53-4
office@matthaeuskirche.at



Eva Kreuzpointner
Kirchenbeitragstelle
0662/874445-24
Fax 0662/87 44 45-624
kirchenbeitrag@christuskirche.at

Bitte nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Pfarrer auf:

Seelsorgerliche Gespräche
Hausbesuche (auch mit Abendmahl)
Taufen und Trauungen
Sterbebegleitungen und Trauergottesdienste

Absender:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1

Impressum:
Medieninhaber:
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
www.matthaeuskirche.at
Für den Inhalt verantwortlich: M. Welther
DVR-Nr.: 0418056-435

Sie möchten uns finanziell unterstützen?
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
Volksbank Salzburg
IBAN: AT44 4501 0000 0410 5532
BIC: VBOEATWWSAL

Sie möchten uns durch Inserate unterstützen?
Kontaktieren Sie uns:
office@matthaeuskirche.at

Gemeindebrief per Email:

Sie möchten den Gemeindebrief zukünftig ausschließlich oder zusätzlich auch per Email erhalten?

Newsticker:

Sie möchten immer aktuell über alle Veranstaltungen informiert werden und sind noch nicht in unserem Verteiler? Melden Sie sich bei uns.

Ihr Beitrag ist gefragt!

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von „Evangelisch Leben“ ist am 18. März 2016

www.matthaeuskirche.at

Aktivitäten

07.05	08:00	So schmeckt die Salzach – Wanderung mit Ausgangspunkt vom Parkplatz alte Gerlosstraße; Treffpunkt: 8 Uhr Christuskirche. Gehzeit 5,5 Stunden, 700 Höhenmeter
07.05	09:00	Frauenfrühstück zum Thema „5 Säulen der Liebe“ mit Tanja Hochgründler
17.05	14:00	Beginn Suk (Selbstbestimmt und kreativ im Alter) Kurs in der Rosa Zukunft, Taxham. 6 Einheiten 14:00–15:30 Anmeldung: Evangelisches Bildungswerk 0699/188 77 870
20.05	15:00	Erzählcafé in der Rosa Zukunft, Rosa-Hofmann-Straße 6, Taxham
20.05	19:45	Gemeindestammtisch nach dem Freitagabendgottesdienst im Gemeindesaal
21.05	14:30	Führung Evangelische Spuren in der Stadt Salzburg. Treffpunkt: Stift St. Peter (Kirche) Anmeldung: Evang. Bildungswerk, 0699/188 77 870
22.05	18:00	BachWerkVocal, Konzert, Christuskirche
26.05	10:00	Salzbund, Emigrationsgottesdienst, Auferstehungskirche
26.05	10:00	GAV-Fest in Kufstein
03.06	19:00	Religion und Gewalt aus muslimischer Perspektive, Vortrag und Diskussion mit Univ. Prof. Mag. Dr. Sejdini, Innsbruck, Evang. Zentrum Christuskirche
04.06	09:00	Frauenfrühstück zum Thema „Rückgrat beweisen! Die Wirbelsäule aus ganzheitlicher Sicht“ mit Ingrid Achatz-Leithold Msc.
05.06	18:00	Orgelkonzert mit Diözesankantor Gordon Safari in unserer Matthäuskirche
10.06	19:00	„Abend der Begegnung“ im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen im Gemeindesaal
11.06	08:00	Wanderung von der Klammalm auf das Hochgründeck. Treffpunkt: 8 Uhr Christuskirche, Gehzeit 4 Stunden, 650 Höhenmeter
11.06	08:00	Studienfahrt „Rokoko“ im Pfaffenwinkel südlich des Ammersees, Anmeldung: Evang. Bildungswerk, Tel. 0699/188 77 870, Treffpunkt Auferstehungskirche
15.06	15:00	Geburtstagstreffen der Jubilare April-Juni im Gemeindesaal
17.06	15:00	Erzählcafé in der Rosa Zukunft, Rosa-Hofmann-Straße 6, Taxham
17.06	19:45	Gemeindestammtisch nach dem Freitagabendgottesdienst im Gemeindesaal
18.06		Treffen der emigrierten Salzburger in Goldegg, Der Salzbund
28.06	18:00	BachWerkVocal, Konzert, Christuskirche